

zelen Verfahren werden zunächst prinzipiell erörtert. Die Anwendung der Elektrizität zur Schmelzung von Eisen oder Stahl kann nur dann einen wirtschaftlichen Wert haben, wenn dieselbe 1. eine Verbilligung der Erzeugung oder 2. eine Verbesserung der Qualität herbeiführt oder 3. Erzeugungsmöglichkeiten und Ausnutzung von Bodenschätzen gestattet, welche bisher nicht möglich waren. Verf. bespricht eingehend die technische und wirtschaft-

liche Bedeutung der elektrischen Eisendarstellung und beschreibt dann das H é r o u l t s c h e Verfahren mit den Betriebseinzelheiten an der Hand von Abbildungen und eines großen, in Tabellen zusammengestellten Zahlenmaterials betreffend Analysen des Produktes, Zeitdauer der Arbeitsperioden und Kraftverbrauch. Hierbei werden auch die Versuchsergebnisse von L. G u i l l e t mit H é r o u l t - Stahl in Besprechung gezogen. *Ditz.*

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

Die **amerikanische Eisenindustrie und den Stahltrust von 1904 bis 1907** behandelt Hütteningenieur Bruno Simmersbach in einem längeren Artikel (Verh. Ver. Beförd. d. Gewerbfließ. 1907, 356—372), dem wir folgende Ausführungen entnehmen. Seit etwa einem Jahrzehnt ist Amerika der größte Eisen- und Stahlproduzent der Welt. Zum ersten Male übertraf die amerikanische Erzeugung diejenige Englands im Jahre 1890. In den Jahren 1901 und 1902 erzeugte Amerika mehr Roheisen als seine beiden größten Gegner Deutschland und England zusammen. Die deutsche Eisenerzeugung vergrößerte sich in jener Zeit recht beträchtlich, so daß schon im Jahre 1903 Amerika nicht mehr die deutsche und englische Roheisenerzeugung, zusammen genommen, übertraf. Nichtsdestoweniger ist das Überwiegen der amerikanischen Eisenindustrie ganz bedeutend, und weit über ein Drittel der Gesamtweiterzeugung an Roheisen stammt aus den Hochöfen Nordamerikas: 1903 18 009 252 t, 1904 16 497 033 t zu 1016 kg. Der größte Teil des amerikanischen Roheisens wird alljährlich in Stahl umgewandelt, weit mehr, als dies in anderen Ländern der Fall ist (1903 14 534 978, 1904 13 878 806 t zu 1016 kg); dabei steigt das Verhältnis des erzeugten Stahles zum Roheisen von Jahr zu Jahr. In den letzten Jahren sind die im Martinofen gewonnenen Stahlmengen, die schon seit 1902 mit dem Bessemerstahl einen erfolgreichen Wettbewerb aufgenommen haben, ständig gewachsen; allerdings behauptet der saure Bessemerprozeß bei der geringen Verunreinigung der amerikanischen Erze noch die Vorherrschaft. Während die amerikanische Rohisenerzeugung stetig zunimmt, nehmen die Vorräte im Lande ab, was eine gesteigerte lebhaft Nachfrage im Lande selbst beweist. — Die wichtigste Erscheinung in der amerikanischen Eisenindustrie ist der Stahltrust; seine Bedeutung geht u. a. aus folgenden Zahlen hervor, die seine Beteiligung an der Gesamteisenerzeugung Amerikas darstellen. Sie betrug in Roheisen 1902 45, 1903 40, 1904 45%, Martinstahl 1902 52, 1903 51, 1904 50%, Bessemerstahl 1902 74, 1903 72, 1904 69%, Bessemerstahlschienen 1902 65, 1903 65, 1904 54%. Simmersbach teilt dann einige Zahlen aus Geschäftsberichten des Stahltrusts mit, aus denen hier nur die Roheinnahmen und Reineinnahmen hervorgehoben seien; sie betrugen 1903 : 536 572 871 bzw. 109 171 152,

1904: 444 405 430 bzw. 73 176 521, 1905: 585 331 736 bzw. 119 787 658 Doll. Im Jahre 1906 betrugen nach dem Geschäftsbericht die Roheinnahmen 696 756 926 Doll. Die Zahl der Angestellten des Stahltrusts stellte sich in diesem Jahre auf durchschnittlich 202 457 (gegenüber 180 158 i. J. 1905); an Gehältern und Löhnen wurden 147 765 540 Doll. (1905 : 128 052 955) gezahlt. Eine im Jahre 1906 seitens der Verwaltung den Arbeitern gewährte Lohnerhöhung kostete dem Stahltrust rund 6 Mill. Doll. In diesem Jahre wurden 147 765 540 Doll. an Löhnen bezahlt an 202 457 Arbeiter, so daß also der Durchschnittslohn auf den Kopf 725 Doll. betrug. — Wenn schon das Jahr 1905 in der amerikanischen Roheisenerzeugung einen neuen Rekord brachte (22 992 380 t), so läßt das Jahr 1906 mit 25 307 191 t (zu 1016 kg) alle bisherigen weit hinter sich. Zu Ende des Jahres 1906 betrug die Zahl der Hochöfen des Stahltrusts 97 gegenüber 93 am 31./12. 1905. Das Hauptprodukt aus Bessemerstahl bilden beim Stahltrust die Eisenbahnschienen; vom Stahltrust wurden 1906 an Stahlschienen 2 200 000 t geliefert. Der nächstgrößte Schienenproduzent (600 000 t) der Vereinigten Staaten ist die Lackawanna Steel Co. Simmersbach schließt seine Ausführungen mit dem Hinweise, daß die amerikanischen Stahlwerke, und ganz besonders die Schienenwalzwerke, noch angestrengt beschäftigt sind, daß ein Nachlassen der Konjunktur noch nicht abzusehen ist. *Wth.*

**Amerika.** Die Spezialtarifkommission mit dem Unterschatzamtsekretär James B. Reynolds an der Spitze, welche die Frage der Exportpreise in Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich und England studiert, macht gegenwärtig eine Studienreise durch Europa.

In Neu Orleans (Vereinigte Staaten) ist die Planters Sugar and Refinery Company mit einem Kapital von 1 Mill. Doll. gegründet worden, zum Zwecke der Errichtung einer großen Zuckerraffinerie in Neu Orleans, die von der „American Sugar Refining Company“ unabhängig bleiben soll.

**Neu-York.** Die Corn Products Company, erbaut in Summit, Ill., eine große, modern eingerichtete Glucosefabrik mit einem Kostenaufwand von 5 Mill. Doll. Diese Fabrik wird die größte Glucose- und Traubenzuckerfabrik der Welt und auf eine Verarbeitung von 40 000 bushels Mais per Tag eingerichtet sein.

**Chile.** In Tarapoca sind reiche Kupferlager entdeckt worden.

**Vereinigte Staaten von Amerika. Zolltarifentscheidungen.** Chromalaun, ein Artikel, der bei der Umwandlung von Anthracen in Anthrachinon entsteht und im höchstvollendeten Zustande in Form von Kristallen erhalten wird, ist nicht als Rohstoff nach § 482 der Freiliste zollfrei, sondern als chemisches Salz nach § 3 des Tarifes mit 25% des Wertes zu verzollen. Der Vorgang der Kristallisation ist einer Raffinierung gleich zu achten. *Wth.*

**Industriebetriebe in Japan.** Nach der letzten statistischen Aufnahme befanden sich in Japan folgende Industriebetriebe der verschiedenen Gewerbszweige :

Art der Produkte	Zahl der Fabriken		
	im ganzen	mit mechanischer Triebkraft	Zahl der Dampfmaschinen
Textilfabrikate zusammen . .	5304	2621	2210
Maschinen und Eisenwaren überhaupt . . . . .	615	389	367
Keramische Waren . . . . .	481	72	83
Glas . . . . .	5	5	4
Papier . . . . .	86	47	107
Farben . . . . .	170	52	83
Leder . . . . .	24	13	13
Sprengstoffe . . . . .	260	60	376
Kunstdünger . . . . .	12	11	19
Arzneien, Chemikalien usw. .	101	54	73
Verschiedene durch chemische Prozesse erzeugte Waren . .	83	46	41
Bier . . . . .	703	70	64
Zucker . . . . .	8	3	28
Konserven . . . . .	53	36	54
Verschiedene Nahrungsmittel.	85	8	6
Elektrotechn. Waren usw. . .	33	33	159
Metallhüttenzeugnisse . . .	266	137	204
Kohle . . . . .	95	75	675

(Nach The Financial and Economic Annual.)

**Madagaskar. Ausfuhrzoll auf Kautschuk.** Gemäß einer Verordnung der französischen Regierung vom 21./8. d. Js. wird von dem in Madagaskar und seinen Zubehörgebieten gewonnenen Kautschuk bis zum 31./12. 1908 bei der Ausfuhr aus der Kolonie ein Zoll von 40 Cts. für 1 kg Reingewicht erhoben. (Nach Journal officiel de la République Française.)

*Wth.*

**England.** Neugegründet wurden: The Union Anti Fouling Composition Company, Ltd., Glasgow, Kapital 25 000 Pfd. Sterl., Chemische Fabrik; Gardner & Sons, Ltd., London, Kapital 10 000 Pfd. Sterl., Asphaltfabrikation; New Lubricants, Ltd., Glasgow, Kapital 1000 Pfd. Sterl., Ölfabrik; Synoloids, Ltd., London, Kapital 60 000 Pfd. Sterl., Chemikalienfabrik; Dublin Soap Company, Ltd., Dublin, Kapital 10 000 Pfd. Sterl., Seifenfabrikation; Veredas Lead Mining Co., Ltd., London, Kapital 50 000 Pfd. Sterl., Bleifabrikation.

**An Dividenden zahlen:**

A. & F. Pears, Ltd., London 10%; The Russian Pharmaceutical Trading Company, Ltd., St. Petersburg 12%.

Die Alby United Carbide Factory, Ltd., London, erhöhen das Aktienkapital von 235 000 Pfd. Sterl. auf 300 000 Pfd. Sterl.

Die European Petroleum Company erzielte in dem am 13./5. abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bruttogewinn von 75 438 (44 676) Lst. Unkosten und Abschreibungen erfordern 43 185 Lst., so daß sich ein Saldo von 32 253 Lst. ergibt. Es wird vorgeschlagen, 70 000 Lst. zu Extraabschreibungen und zur Dotierung des Erneuerungsfonds zu verwenden, so daß sich für 1906/07 ein neuer Verlust von 37 746 Lst. ergibt (53 050 Lst.), wodurch sich die Unterbilanz auf 158 500 erhöht.

Über die **Olivenölgewinnung auf Kreta**, die je nach dem Ernteausfall auf 15—40 Mill. kg geschätzt wird, entnehmen wir einem Bericht des Kais. Konsulates in Canea folgende Angaben. Von der Erzeugung wurden etwa 6—10 Mill. kg im Lande als Nahrungsmittel verwendet, während der Rest ausgeführt (Schmieröl) oder teilweise auch im Lande selbst zur Seifenfabrikation verwendet wird. Die Beschaffenheit des Öles ist je nach der Provinz, aus der die Oliven stammen, in bezug auf Farbe und Säuregehalt verschieden. Die diesjährige Ernte wird voraussichtlich recht gut ausfallen, so daß für 1908 mit einer großen Ausfuhr von kretensischem Olivenöl gerechnet werden kann. Hauptkäufer für letzteres ist Großbritannien, als weitere Absatzgebiete sind noch Deutschland, Österreich, Rußland, Rumänien, Nordafrika, Amerika und je nach dem Ausfall der Ernten auch Italien und Frankreich zu nennen. — Aus den Preßlingen der Oliven wird auf chemischem Wege das Sulphuröl gewonnen, das zur Seifenfabrikation Verwendung findet. Seit einigen Jahren bestehen auf Kreta mehrere Fabriken, die sich mit der Herstellung von Sulphuröl aus den Treestern befassen, und die bei einer guten Ernte vollauf beschäftigt sind. Das Sulphuröl wird auf den europäischen Märkten (Frankreich, England, Deutschland) gern gekauft, im Durchschnitt werden etwa 800 000 kg im Jahre ausgeführt. Auch werden von Kreta aus Öltrester nach Griechenland verschifft, wodurch den kretensischen Fabriken der Rohstoff entzogen wird. *Wth.*

**Rußland.** In einer Sitzung von Vertretern der Zuckerindustrie in Kiew wurde die Erneuerung des Syndikats unter Normierung der Zuckererzeugung auf 7 Mill. Pud vorgeschlagen. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, zerfiel das Syndikat.

**Rumänische Petroleumindustrie.** In einem Artikel beschäftigt sich Vintila Bratianu, der Bürgermeister von Bukarest, mit der Frage der Nationalisierung der Petroleumindustrie. Da von den in dieser Industrie investierten 185 Mill. Le nur 16 Mill. rumänisch sind, müsse der Staat die Beteiligung der nationalen Elemente dadurch fördern, daß er die Kreditgewährung erleichtert. Zu diesem Zweck schlägt er die Gründung einer Petroleumbank vor. Zugleich hält er eine Verstaatlichung sämtlicher Transportmittel für angezeigt.

**Aluminiumpreise<sup>1)</sup>.** Der Preis für Aluminium ist mit Wirkung vom 1. Oktober von 3,75 Frs. auf 2,50 Frs. herabgesetzt worden. Infolge der umfassenden Erweiterungen, die von allen Fabriken der Welt vorgenommen wurden, und durch die neuen Gesellschaftsgründungen wird die Aluminiumerzeugung,

<sup>1)</sup> Vgl. diese Z. 20, 1831 (1907).

welche 1879 etwa 3000 t umfaßte und im Jahre 1906 auf rund 18 000 t stieg, im laufenden Jahre voraussichtlich 36 000 t betragen und im nächsten Jahre sich verdoppeln, sofern der Verbrauch mit dieser riesenhaften Entwicklung Schritt hält. Es ist aber anzunehmen, daß sich dies ohne intensive Erschütterung für die Industrie vollziehen wird. Man spricht in berufenen Kreisen sogar von einer weiteren Preisreduktion auf 2 Frs. Dies würde nach der „Schweizerischen Handelszeitung“ die heftigen Schwankungen erklären, welchen die Aluminiumaktien zurzeit auf den Schweizer Börsen unterworfen sind.

**Zürich.** Hier hat sich mit einem Aktienkapital von 1 Mill. Fr. die Gesellschaft für automatische Aluminiumschweißung gebildet.

**Frankreich. Zolltarifizierung von Waren.** Heliotropin, das aus dem Auslande eingeführt wird, ist nach Beschluß des Comité consultatif des arts et manufactures mit 1,60 Frs. für 1 kg (entsprechend 0,80 Frs. für 1 l verwendeten Alkohols) zu verzollen. Dagegen unterliegt rohes Heliotropin in kristallinischer und gelblicher Masse, das noch nicht mit Weingeist gereinigt ist, nach wie vor als „chemisches Erzeugnis, anderweit nicht genannt“, der Verzollung nach Tarif Nr. 282 mit 5% des Wertes.

Wth.

**Brüssel.** Die Generalversammlung der Burbacher Hütte beschloß die Verteilung einer Dividende von 500 Frs. gegen 450 Frs. im Vorjahre. Das Rohertragnis beläuft sich auf 6 758 223 Frs. gegen 5 495 079 Frs. im Vorjahre, wovon 4 032 972 Frs. gegen 2 978 362 Frs. im Vorjahre zu Abschreibungen und Rückstellungen verwandt werden.

Unter der Firma Société des Usines Métallurgiques Hanaut in Brüssel wurde mit einem Aktienkapital von 4½ Mill. Frs. ein neues Unternehmen errichtet, welches die Werke der Société Métallurgique de Couillet in Pacht nimmt.

**Wien.** Ein Konsortium Triester Kapitalisten in Isola (Istrien) schreitet an die Erbauung einer Cocosnußfettfabrik.

Zum Zwecke der Errichtung und des Betriebes einer elektrochemischen Fabrik in Schwaz (Tirol) zur Erzeugung von Chloraten wurde die Firma Elektrochemische Werke Dr. v. Haßlinger & K. O. Kirschner, G. m. b. H., gegründet.

Die Gesellschaft „Unione“, die die Kunstdüngerfabrik Poggiani in Rovereto erworben hat, läßt diese bedeutend vergrößern, so daß sie bis zu 120 000 Ztr. Superphosphat produzieren kann.

**Budapest.** Die Spiritusfabrik Liptó-Ujvári wurde durch Feuer vollständig zerstört.

**Deutschland.** Das Asbestsyndikat hat zum Kampfe gegen die außerhalb des Syndikates stehenden Firmen für mehrere Asbest- und Asbest-Kautschukfabrikate eine Preisermäßigung von 20% eintreten lassen.

Der Bericht des Verbandes von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk (mit dem Sitze in Elberfeld) für das Jahr vom 1./4. 1906 bis 31./3. 1907, der unlängst herausgegeben worden ist, läßt uns einen Blick tun in den Kampf, wie er in einem ört-

lich beschränkten, aber sehr lebhaft tätigen Teile unserer Industrie zwischen den Gewerkschaftsorganisationen und den Arbeitgebern besteht. Nachdem allgemein die Bestrebungen unserer Gewerkschaftsorganisationen beleuchtet worden sind, geht der Bericht auf den Tarifverträgein und weist sehr richtig darauf hin, daß dieser nicht nur für die auf die Ausfuhr angewiesenen Industrien geradezu die Gefahr der Konkurrenzunfähigkeit schaffe, sondern überhaupt eine Lösung des Streites bei unseren deutschen Verhältnissen nicht bringen könne, da er ein Vertragsverhältnis darstelle, das nur einseitig die Vorteile des einen Teiles berücksichtigt. Weiter wird das Streikpostenunwesen erörtert und mit Recht ausgeführt, daß bei den Arbeitskämpfen der Gegenwart für die Arbeitgeber die Sperre das einzige Mittel ist, wollen sie sich nicht durch die Streikposten umlagern, von der Außenwelt abschneiden und so langsam zu Boden kämpfen und zum Nachgeben zwingen lassen. Während des Berichtsjahres haben im bergischen Industriebezirk 17 Arbeiterausstände stattgefunden, deren Verlauf kurz mitgeteilt wird. Der Bericht schließt mit einigen Winken für die Arbeitgeber, die in ihrer schlechten, würdigen Art alle Anerkennung verdienen und u. a. folgendes betreffen: „Jeder Arbeitgeber soll heutzutage mehr denn je von dem Bestreben erfüllt sein, die Lage seiner Arbeiter nach Möglichkeit zu heben und zu verbessern, und er soll sich durch Undank und sonstige trübe Erfahrungen hierin nicht beirren lassen; er soll darauf bedacht sein, die besten hygienischen und technischen Einrichtungen zu treffen und auch die Betriebsordnung so zweckmäßig wie möglich und die Lohnverhältnisse so günstig zu gestalten, wie seine Kräfte und die Rentabilität seines Betriebes es gestatten; er soll sich und seinen Angestellten eine wohlwollende und gerechte Behandlung der Arbeiter zur Pflicht machen... Er soll aber allen Bestrebungen der Arbeiter, die darauf hinauslaufen, ihm die Disziplin in der Fabrik und die Leitung des ganzen Unternehmens aus der Hand zu nehmen und fremde Einflüsse in seiner Fabrik zur Herrschaft zu bringen, einen ebenso ruhigen wie entschlossenen und festen Widerstand entgegensetzen...“

Wth.

**Berlin.** Der Hauptvorstand des Verwertungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten berichtete über den Stand und mutmaßlichen Ertrag der Kartoffelernte und über die voraussichtliche Gestaltung der Spiritusproduktion. Auf Grund dieses Gutachtens beschloß der Gesamtausschuß, den Abschlagspreis mit der Wirkung vom 16. Oktober auf 45 M und den Verkaufspreis für Primasprit zur prompten Lieferung in Berlin auf 59 M festzusetzen. Die Preise für denaturierten Branntwein bleiben ohne Änderung.

Das städtische Untersuchungsamt für hygienische und gewerbliche Zwecke ist laut Bekanntmachung des Magistrats eröffnet worden.

**Frankfurt a. M.** Die „Frkf. Ztg.“ warnt vor den beiden Firmen Karl Ach - München und A. L. Wisner- & Co. - Berlin, die Anteilscheine der Naphthagrube Minerva in Tustanovice resp. der California Diamond Ölgesellschaft unter Versprechung großen Gewinnes unterzubringen suchen.

**Görlitz.** Nachdem wegen der Lohnstreitigkeiten

im Glashüttenwerk Phönix in Penzig Massenkündigungen von den Arbeitern und der Fabrikleitung vorgenommen worden sind, brach am 21./10. der allgemeine Ausstand aus. Der Betrieb hat aufgehört, 400 Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

**Göttingen.** Da das Untersuchungsamt der Stadt nach Hildesheim verlegt worden ist, soll an der Universität eine Untersuchungsstation für Nahrungsmittelchemie errichtet werden.

**Magdeburg.** Die Aufsichtsratssitzung des Kalisyndikats wählte definitiv die Kommission zur Prüfung der Einführung einer 16%igen Syndikatsmarke, zweitens die Kommission zur Prüfung der Reformvorschläge der deutschen Kaliwerke. Die Beratungen über Absatz- und Preisfragen sind auf eine in kurzer Frist stattfindende neue Aufsichtsratssitzung vertagt worden. Die Bestrebungen des Syndikats gehen dahin, eine maßvolle Preiserhöhung auch für die heimische Landwirtschaft, und zwar auf dem Wege der Verständigung mit der maßgebenden landwirtschaftlichen Vereinigung, durchzuführen. Außerdem beabsichtigt man, eine neue Marke „Badesalz“ mit 18% Chlorkaliumgehalt und nur 1% Unlöslichem einzuführen.

**Mülheim a. Ruhr.** Bei Aumenau wurde ein großes Eisenerzlager von der Firma Thyssen in Mülheim erschlossen.

## Handelsnotizen.

**Aachen.** Eschweiler Bergwerksverein. Der Abschluß für 1906/07 ergab nach 2 600 000 M Abschreibungen einen Reingewinn von 5 087 453 M, wovon 4 480 000 M als 14% Dividende auf das Aktienkapital von 32 000 000 M verteilt werden.

**Berlin.** Die Zinkhütte Dr. Lowitsch & Co. ist unter Mitwirkung der Diskontogesellschaft, der Firma Beer, Sondheimer & Co. und der Mitteldeutschen Kreditbank in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 Mill. M, Sitz in Kattowitz, umgewandelt worden.

**Breslau.** Der Oberschlesischen Stahlwerks-Gesellschaft sind auch die Bismarckhütte und die Fälvahütte beigetreten.

**Elberfeld.** Die Generalversammlung der Farbenfabr. vorm. Friedr. Bayer & Co. genehmigte am 26./10. den Erwerb der Zeche Auguste Victoria seitens der Interessengemeinschaft Elberfeld-Ludwigshafen-Berlin durch den Ankauf sämtlicher Kuxe dieser Gewerkschaft oder eines mindestens 751 Kuxe umfassenden Teiles derselben zum Preise von 17 700 M pro Kux, zahlbar in bar bis spätestens 31./5. 1908. Durch den Ankauf dieser Zeche, will die Interessengemeinschaft den Schwierigkeiten begegnen, die der fortwährend zunehmende Kohlenbedarf Deutschlands für die Kohlenversorgung der Industrie hervorbringt, und sich eine gewisse Unabhängigkeit von dem Kohlenmarkt und der Kohlenproduktion schaffen.

Für den vollständigen Ausbau der Zeche werden im Laufe der nächsten 10 Jahre noch ca. 20 Mill. M erforderlich sein, wofür jedoch zunächst die Zechenerträge der nächsten Jahre und außerdem eine

von der Zechenverwaltung aufgenommene Obligationsanleihe zur Verfügung steht. Die von den drei Firmen aufzubringenden Kapitalien umfassen daher zurzeit nur die Mittel für den Ankauf der Zeche und für die Durchführung der im Geschäftsberichte für 1906 bereits erwähnten norwegischen Stickstoffunternehmungen. Zur Bestreitung dieser Bedürfnisse sollten die drei verbündeten Firmen ihre Grundkapitalien um 35 Mill. Mark erhöhen, wovon die Elberfelder und die Ludwigshafener Firma mit je 15 Mill. Mark, die Berliner Gesellschaft mit 5 Mill. Mark teilnehmen. Die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. haben dementsprechend ihr Grundkapital von 21 Mill. Mark auf 36 Mill. Mark durch Ausgabe von 15 000 neuer, auf den Inhaber lautender Aktien im Nominalbetrage von je 1000 M erhöht, die vom 1./7. 1908 ab dividendenberechtigt sein sollen. Für die Ausgabe der Aktien wird ein Mindestkurs von 105% festgesetzt.

Die Verwaltung weist schon jetzt darauf hin, daß durch die Ausgabe der neuen Aktien zum Kurse von 105% die Dividende bereits für das Jahr 1908 eine erhebliche Reduktion erfahren muß, da das neuanzulegende Kapital nach Lage der Verhältnisse nicht sofort ertragsfähig sein wird.

Ganz analoge Beschlüsse wurden von der Hauptversammlung der A.-G. für Anilinfabrikation zu Berlin gefaßt.

**Gotha.** Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, A.-G. zu Gotha. Trotz der geringen Goldausbeute der Siebenbürgener Werke ist das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 1906/07 wieder befriedigend gewesen. Von dem Rohbetriebsüberschuß von 1 797 794 (2 007 865) M waren für die allgemeinen Unkosten in Gotha 67 646 (58 587) M und für Abschreibungen 331 342 (333 505) M abzusetzen, so daß ein Reingewinn von 1 398 806 (1 615 771) M zu folgender Verwendung verblieb: Rücklage 69 940 (80 788) M, Erneuerungsbestand 340 000 M (wie i. V.), 10% (12%) Dividende gleich 840 000 (1 008 000) M. Die chemische Fabrik in Haspe hat in allen Teilen befriedigend gearbeitet.

Die Halleschen Kaliwerke planen bei Schlettau den Bau eines neuen Kalischachtes.

**Hannover.** Die Kaligewerkschaft Hermann II traf bei 634 m Teufe im Schacht das Salzlager vollkommen trocken und in guter Beschaffenheit an.

Die Gewerkschaft Desdemona wurde von der Bergbehörde aufgefordert, sich bis zum 1./10. 1908 über ihre Pläne wegen der Anlage eines zweiten Schachtes zu äußern. Dem Antrage der Gewerkschaft Frischglück, einen beim Bohrloch Neuhohe Zollern I niederzubringenden Schacht einer neuen Gewerkschaft als zweiten Schacht für Frischglück anzusehen, wurde stattgegeben. Ebenso wird der bisherige Schacht der Gewerkschaft Frischglück als zweiter Schacht für die neue Gewerkschaft genehmigt.

**Hamburg.** Unter der Firma Deutsche Erdölwerke hat sich in Hamburg ein Unternehmen mit 3 000 000 M Kapital gebildet, dessen Gegenstand die Verarbeitung und der Vertrieb inländischer und ausländischer Mineralöle, sowie anderer Öle und Fette aller Art und ähnlicher Erzeugnisse ist.

Heilbronn. Das Salzwerk Heilbronn erzielte 730 415 M Bilanzgewinn. Nach Abschreibungen von 141 703 M und Überweisung von 29 435 M an den Reservefonds und von 62 959 M an den Aktienamortisationsfonds kommen 12% Dividende zur Verteilung.

Kattowitz. Der Vereinigten Königs- und Laurahütte verbleibt nach 4 711 608 (4 299 276) M Abschreibungen ein Reingewinn von 4 241 619 (4 084 010) M, woraus wieder 12% Dividende verteilt werden.

Leopoldshall. Den Vereinigten Chemischen Fabriken, A.-G., verbleiben nach 400 000 (450 000) M Abschreibungen 236 651 (466 275) M Reingewinn, aus dem 5% (5%) Dividende an die Vorzugsaktien und 1% (3%) an die Stammaktien verteilt werden. Die Lage des Kalimarktes hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahre ungünstiger gestaltet, als vorauszusehen war.

Mannheim. Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Waghäusel-Mannheim. Der Abschluß für 1906/07 weist, nach Vornahme der Abschreibungen, einen Reingewinn von 1 055 395 (771 812) M aus. Die Verwaltung beantragt, 100 000 (125 000) M zu Extrabschreibungen auf Maschinenkonto, 100 000 (0) M zu Rücklage in die Extrareserve und 440 000 M als 9 1/3% (7%) Dividende zu verwenden.

Metz. Der Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede erzielte nach 2 396 677 (1 859 416) M Abschreibungen einen Reingewinn von 6 270 121 (3 230 609) M, der die Verteilung von 12% (8%) Dividende gestattet.

Regensburg. Die Deutschen Benzin- und Ölwerke in Regensburg erhöhen ihr Grundkapital um 1 Mill. Mark auf 2,5 Mill. Mark zur Aufnahme der Schmierölherstellung. Die Internationale Bohrgesellschaft in Erkelenz beteiligt sich an diesem Geschäft.

#### Dividenden:

	1906/7 %	1905/6 %
Lüneburger Eisenwerk . . . . .	4	0
Vereinigte Königs- u. Laurahütte. . . . .	12	12
Eschweiler Bergwerksverein . . . . .	14	—
Phönix, A.-G. für Bergbau- u. Hüttenbetrieb . . . . .	17	15
Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede . . . . .	12	8
Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken . . . . .	10	12
Kölner Dynamitfabrik . . . . .	15	15
Schlesische Cellulose- und Papierfabriken . . . . .	10	—
Posener Spritfabrik, A.-G. . . . .	25	18
Rheinischer Aktienverein für Zuckerfabrikation, Alten . . . . .	4	7
A.-G. für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. G. Wenderoth, Kassel . . . . .	5	5

### Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

III. Internationaler Petroleumkongreß. Der III. Internationale Petroleumkongreß in Bukarest, der vom 9.—15. September tagte, wurde durch eine interessante mehrtägige Exkursion eingeleitet, deren

Teilnehmer die Hauptölfelder Rumäniens und ihre bedeutendsten Raffinerien besichtigten.

Die Eröffnungssitzung fand am 8. September statt. Die Eröffnungsrede hielt der Domänenminister Herr Anton Carp, der in Abwesenheit des Kronprinzen, des hohen Protektors des Kongresses, dessen lebhaftes Bedauern ausdrückte, daß der Kronprinz den Verhandlungen des Kongresses nicht beiwohnen könne. Hierauf stattete der Minister den Dank an die Teilnehmer und an die Staaten ab, welche durch Delegierte vertreten waren. Er skizzierte sodann kurz die Geschichte der Petroleumindustrie in Rumänien, die bis in das Jahr 1857 zurückreicht. Zu jener Zeit betrug die jährliche Petroleumproduktion Rumäniens nicht mehr als 275 t. Im Jahre 1867 begann Rumänien, Petroleum in kleineren Quantitäten zu exportieren. Erst im Jahre 1862 nahmen Produktion und Export einen größeren Aufschwung; seit dieser Zeit war die Produktion in stetem Aufschwung begriffen und erreichte im Jahre 1891 310 000 t, wovon 71 000 t exportiert wurden. Diese Entwicklung hatte zur Folge, daß sich viele Kapitalien, rumänische sowohl als auch ausländische, der Petroleumindustrie zuwendeten. Diese Kapitalien belaufen sich heute auf 186 Mill., davon sind 74 Mill. deutsches Kapital, 31 Mill. französisches, 22 Mill. holländisches, 16 Mill. rumänisches, 15 Mill. italienisches, 12 Mill. amerikanisches, 5 Mill. belgisches, 3 Mill. englisches und 6 1/2 Mill. aus verschiedenen Ländern. Die Mittel der Gewinnung und des Transportes des Petroleums haben sich erheblich gebessert; insbesondere sind die im Hafen von Constanza ausgeführten Arbeiten bemerkenswert. Im Jahre 1906 betrug die Petroleumproduktion Rumäniens 887 091 t und der Export 321 199 t im Werte von 26 388 000 Frs. Es ist unzweifelhaft, daß Rumänien im Laufe der Zeit in die erste Reihe der Petroleum produzierenden Länder einrücken wird.

Der Ministerpräsident und Minister des Äußern, Herr Dem. Stourdza, gedachte der Zeiten, wo unter den Folgen von Budgetkrisen auch die Petroleumindustrie zu leiden hatte. Er gab einen Überblick über die Arbeiten, die seitens der Regierung ausgeführt wurden, um die Petroleumindustrie in wissenschaftlicher, technischer und gesetzgeberischer Hinsicht zu fördern, und entwickelte das künftige Programm, welches besonders die Ausbildung der Transport- und Lagerverhältnisse vorsieht.

Der Präsident des Kongresses, Herr Salin gny, dankte hierauf im Namen des Organisationskomitees allen Kongreßmitgliedern, insbesondere jenen, welche Mitteilungen und Berichte eingebracht haben. Herr Salin gny dankte auch den 19 offiziellen Delegierten, die an dem Kongreß teilnahmen, und gedachte des Wohlwollens, das der König und der Kronprinz für den Kongreß an den Tag gelegt haben. Auf seinen Antrag wurden an den Herrscher und an den Kronprinzen je ein Ergebnistelegramm abgesendet. Hierauf gab Herr Salin gny der Überzeugung Ausdruck, daß die Arbeiten des Kongresses von wirklichem Nutzen für die Petroleumindustrie sein werden. Das Feld der Tätigkeit des Kongresses sei ein großes, und die drei Sektionen würden sich mit folgenden Fragen zu befassen haben: 1. Fragen der Geologie, der Erforschung und der